



Diese Use Cases sind als eine Hilfestellung für Forschende gedacht. Die Angaben im Text sind rechtlich nicht verbindlich. Bei Fragen zu Datenschutz, Urheberrecht und weiteren Rechtsaspekten wenden Sie sich bitte unbedingt an die zuständigen Stellen Ihrer Universität.

Die Use Cases sind in Zusammenarbeit der Open-Science-Teams der Universitätsbibliotheken Basel und Bern und der Datenschutzbeauftragten der Universität Basel nach der Durchführung eines Workshops zum Thema Datenschutz und Anonymisierung bei qualitativen Forschungsdaten entstanden. Beteiligte Personen: Silke Bellanger, Christina Besmer, Danielle Kaufmann, Iris Lindenmann, Jennifer Morger, Gero Schreier.

Der vorliegende Use Case steht unter einer [CC BY-SA 4.0](#)-Lizenz.

Zitieren als: Bellanger, S. [et al.]: Anonymisieren von Forschungsdaten.

Use Case: Repositorien nutzen für sensible Daten, 30.10.2020, URL: https://researchdata.unibas.ch/fileadmin/user_upload/researchdata/Documents/UC_Repositorien_20201030.pdf

Repositorien nutzen für sensible Daten

Use Case

Ade Okafor arbeitet an einem SNF-geförderten Projekt, in dessen Rahmen Fokusgruppen-Interviews mit Strafgefangenen geführt wurden. Die Interviews wurden als Video im mp4-Format aufgezeichnet und anschliessend transkribiert. Die Erlaubnis zum Teilen der Daten auf einem Repositorium wurde nur unter der Bedingung restriktiver Zugangsbeschränkungen mit Nutzungsantrag und Nutzungsvereinbarung von den Interviewten (Datensubjekten) gegeben.

Welche Möglichkeiten gibt es, solche Daten auf einem Repositorium zu teilen?

Was sind Forschungsdaten-Repositorien, und welche Optionen gibt es?

Forschungsdaten-Repositorien sind [Online-Archive](#), in die man Forschungsdaten und beschreibende Angaben (Metadaten) zum Zweck des Teilens mit anderen Forschenden und der Öffentlichkeit hochladen kann.

Oft werden drei Typen von Repositorien unterschieden:

- generische: Forschende aller Disziplinen können Daten hochladen. Beispiele: www.zenodo.org, <https://dataverse.harvard.edu>
- institutionelle: Forschende einer bestimmten Institution (zum Beispiel Universität) können Daten hochladen. Beispiel: <https://www.repository.cam.ac.uk> (Universität Cambridge)
- fachspezifische: Forschende einer bestimmten Disziplin oder Fächergruppe können Daten hochladen. Beispiele: www.forsbase.unil.ch (Sozialwissenschaften), <https://dasch.swiss> (Geisteswissenschaften).

Meistens wird empfohlen, Daten, soweit möglich, auf fachspezifischen Repositorien zu teilen, da dort die Sichtbarkeit für Fachkolleg*innen höher ist. Oft erlauben diese Repositorien auch detailliertere Beschreibungen von Datensätzen nach disziplinspezifischen Anforderungen und Standards.

Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten für die Benutzung von Repositorien?

Bei der Nutzung von Repositorien liegt eine Auftragsdatenbearbeitung vor, das heisst, das Repositorium bearbeitet die Daten im Auftrag der Forschenden und darf dies nur so tun, wie die Forschenden es gemäss dem anwendbaren Datenschutzgesetz auch tun dürfen. Dies ist mittels entsprechender Vereinbarungen sicherzustellen. Handelt es sich zusätzlich um ein Repositorium mit Sitz im Ausland, liegt ein Datentransfer ins Ausland vor. In diesem Fall ist zu prüfen, ob das Datenschutzniveau am Ort des Repositoriums jenem der Schweiz entspricht oder ob diesbezüglich weitere vertragliche Vereinbarungen erforderlich sind. Der Bund

gibt eine Liste heraus, die über die [Äquivalenz des Datenschutzes anderer Länder](#) zu dem der Schweiz orientiert.

Worauf sollte man bei der Auswahl eines Repositoriums für sensible Daten achten?

Selbstverständlich kann man sensible Personendaten nur auf einem Repositorium teilen, wenn dazu eine Einverständniserklärung der betroffenen Personen vorliegt. Auch sollte man, bevor man Daten in ein Repositorium stellt, bei der betreibenden Institution anfragen und sich beraten lassen. Es ist sinnvoll, eine solche Beratung schon in einer frühen Projektphase und/oder vor der Erhebung der Daten in Anspruch zu nehmen, um später eine reibungslose Übernahme der Daten sicherzustellen.

Mögliche Kriterien bei der Auswahl eines Repositoriums sind:

- **Datensicherheit, Nachnutzbarkeit:** Zu den wichtigsten Kriterien, wenn sensible Daten nicht offen geteilt werden können, gehört, ob ein Repositorium die nötigen Zugangs- und [Nachnutzungsbeschränkungen](#) (zum Beispiel Zugang nur nach Anmeldung, Nutzungsantrag, Nutzungsvereinbarung) bietet.
- **Standort des Repositoriums** (Schweiz, Ausland), siehe dazu den vorherigen Abschnitt zu den rechtlichen Rahmenbedingungen.
- **Akzeptierte Datentypen:** Für Forschende, die mit Personendaten arbeiten, kann es entscheidend sein, ob ein Repositorium sich auf qualitative oder quantitative Daten spezialisiert oder sogar beschränkt. Manche Repositorien akzeptieren nur anonymisierte Personendaten.
- **Qualitätssicherung:** Bei manchen Repositorien überprüft fachkundiges Personal, ob die eingereichten Datensätze und die Dokumentation vollständig sind, die Beschreibung mit Metadaten den etablierten Standards entspricht, und Ähnliches mehr. Dies ist insbesondere bei Repositorien, die auf bestimmte Disziplinen und Datentypen spezialisiert sind, der Fall.
- **Weitere Kriterien:** Bei der Auswahl von Repositorien können auch technische Details – etwa akzeptierte Dateiformate, maximale Dateigrößen – oder die Anforderungen von Forschungsförderern (zum Beispiel [SNE](#), P. 5.1) eine Rolle spielen.

Wo findet man passende Repositorien?

Die Online-Datenbank www.re3data.org erlaubt das Suchen von Repositorien nach Fachgebieten. Die einzelnen Einträge in der Datenbank geben Auskunft über betreibende Institutionen, Nutzungsbedingungen und verwendete technische Standards. Beispiel für einen Re3data-Eintrag:

<https://www.re3data.org/repository/r3d100010468>.

Detaillierte Nutzungsbedingungen und -modalitäten im Fall sensibler Personendaten sollten in jedem Fall frühzeitig bei dem gewünschten Repositorium erfragt werden.

Was tun, wenn Daten nicht offen geteilt werden können?

Ob Personendaten geteilt werden können, hängt stark von der Ausgestaltung der Einverständniserklärung mit den betroffenen Personen (Datensubjekten) ab. Wenn es keine Einwilligung zum Teilen der Daten gibt, muss darauf verzichtet werden. Wenn keine Einwilligung in ein offenes Teilen (= Veröffentlichen unter einer offenen Lizenz, zum Beispiel CC BY, Downloadmöglichkeit für alle) vorliegt, kann man zumindest die Metadaten (= Beschreibung des Datensatzes) öffentlich in einem Repositorium teilen. Der Datensatz selbst kann dann im Repositorium zugangsbeschränkt (zum Beispiel unter «restricted access») oder an einem sicheren Ort ausserhalb des Repositoriums (zum Beispiel regelmässig gewarteter, zugangsbeschränkter Server ohne Internetzugang) abgelegt werden. In diesem Fall sollte man mit den Metadaten eine Kontaktadresse für Nachfragen anderer Forschender sowie allfällige Nachnutzungsbedingungen (zum Beispiel Nutzung nur nach Unterzeichnung einer [Nachnutzungsvereinbarung](#) und nur für wissenschaftliche Zwecke) hinterlegen.

Was ist bei der Hinterlegung von Kontaktdaten in Repositorien zu beachten?

Wenn Daten nicht offen geteilt werden können, sollten Kontaktdaten (zum Beispiel eine E-Mail-Adresse für Nachfragen) hinterlegt werden, die es anderen Forschenden erlauben, nähere Informationen über die betreffenden Datensätze einzuholen. In diesem Fall sollte man darauf achten, die hinterlegten Kontaktdaten regelmässig zu überprüfen und zu aktualisieren, um eine dauerhafte Nachnutzbarkeit der Daten sicherzustellen. Gerade wenn man Daten auf einem institutionellen Repository geteilt hat und die Universität wechselt, sollte man prüfen, wer die Aufgabe der Kommunikation mit anfragenden Forschenden und die Gewährung des Zugriffs übernimmt.

Was bedeutet das für diesen Fall?

Ade Okafor hat sich zu Projektbeginn über die Angebote verschiedener Repositorien informiert und sich schliesslich für FORSbase entschieden. FORSbase ist ein in der Schweiz betriebenes Repository, das sich auf Daten aus den Sozialwissenschaften und angrenzenden Gebieten spezialisiert hat. Es bietet die Möglichkeit zu detaillierter Beschreibung der Datensätze und schafft für die Forschenden aus Ade Okafors Fachbereich eine hohe Sichtbarkeit. Eine Qualitätssicherung der hochgeladenen Daten wird zugesichert. Zudem genügt es den Kriterien des SNF für Datenrepositorien. Neben quantitativen Daten akzeptiert FORSbase auch qualitative Daten. Die Beschreibung (Metadaten) der Datensätze ist öffentlich zugänglich, die Datensätze selbst nur nach Anmeldung. Die Nachnutzung von Daten ist an einen Nutzungsantrag und eine Nutzungsvereinbarung gebunden. Diese Sicherheitsmassnahmen entsprechen dem in den Einwilligungserklärungen festgelegten Sicherheitsniveau für die Video-Dateien.